

Entenmast und Dammkultur am BIO-Hof Forstner, vulgo „Schaur“

Am BIO-Hof Forstner in Weichstetten, Gemeinde St. Marien (Bez. Linz-Land), werden seit einem Jahr Bio-Enten gemästet.

DI MARION GERSTL

Seit der Betriebsübergabe von den Eltern im Jahr 2002 wurde der Ackerbaubetrieb von Johann im Nebenerwerb geführt. 2016 wurde auf biologische Landwirtschaft umgestellt und 2017 der Hofnachfolger Markus in die Betriebsführung eingebunden. Seit dem Einzug der Enten in den neu errichteten Entenmaststall 2018 ist der Betrieb wieder im Vollerwerb. Die Betriebsschwerpunkte liegen im Bio-Ackerbau – wobei das System der Dammkultur nach Turiel angewendet wird – und in der Bio-Entenmast, welche über die Eiermacher bzw. Ab-Hof vermarktet werden.

Aus- und Weiterbildung

Johann, gelernter Mechaniker, hat seine landwirtschaftliche Ausbildung in Ritzlhof absolviert und war als Getränkelieferant unterwegs. Markus ging auf die Landwirtschaftliche Fachschule Schlierbach und machte eine Lehre als Zimmerer.



BBK Obmann Johannes Gruber (links) mit Familie Forstner: Johann und Bernadette Forstner (vorne) sowie Markus Forstner mit seiner Freundin Marie.

BWSB

Familie Forstner ist der nachhaltige Umgang mit Grund und Boden ein besonderes Anliegen, um die aufgebaute Krümelstruktur und den stabilen Ton-Humus-Komplex zu erhalten bzw. zu verbessern. Für den Betrieb ist ein ganzjähriger Bewuchs der Ackerflächen ein Muss. Das Wissen zum Thema nachhaltige Bodenbewirtschaftung und Kompostierung eignen sich die Betriebsführer durch Kurse beim LFI an. Markus hat auch den Lehrgang zum Bodenpraktiker absolviert. Um am aktuellen Wissensstand zu bleiben, sind Johann und Markus Mitglieder des Arbeitskreises Boden.Wasser.Schutz und des Arbeitskreises für Bio Ackerbau.

Familie

Gemeinsam erledigen Johann und Markus die Arbeit im Entenstall, auf den Feldern und im Wald. Bernadette ist Leiterin im Freizeitpark Goldberg sowie im Ortsbäuerinnen-Team aktiv. Am Betrieb Forstner kümmert sie sich um die Büroarbeit und darüber hinaus, gemeinsam mit Marie, um die Direktvermarktung der Enten. Bei Arbeitsspitzen hilft auch der jüngere Sohn Florian Forstner – er studiert an der JKU Linz Mechatronik – aktiv am Betrieb mit.

Zukünftig werden Markus und seine Freundin Marie, sie ist diplomierte Sozialpädagogin, den Bio-Hof von den Eltern Johann und Bernadette Forstner übernehmen.

Umgestaltung des Betriebes

Der Betriebsumgestaltung von Nebenerwerb auf BIO-Vollerwerb ging die Erstellung eines Betriebskonzeptes durch Klaus Preining, Betriebsberater auf der Landwirtschaftskammer voraus und erleichterte die Entscheidungsfindung. Ebenso stand ihnen Heimo Strebl, Berater für Kompostierung für Frage und Antwort bereit. Der anfallende Entenmist wird kompostiert und auf den betriebseigenen Feldern wieder ausgebracht, somit bleiben die Nährstoffe im Kreislauf. Weiters war der Betrieb ein Versuchsbetrieb der Boden.Wasser.Schutz.Beratung. Gemeinsam wurde ein Versuch mit Ackerbohnen und Gemenge angelegt. Zahlreiche Landwirte und Institutionen wie die Fachhochschule für Agrartechnologie Wels und Global 2000 besichtigten den Versuch.

Betriebsspiegel

- ➔ Seit 2016: biologische Landwirtschaft
- ➔ 24,5 Hektar Ackerfläche in Dammkultur
- ➔ 3 Hektar Entenweide
- ➔ 4,5 Hektar Wald
- ➔ 6400 BIO Pekingenten



Eindrücke vom Betrieb Forstner (v.l.): Entenküken, Johann Forstner mit Sohn Markus sowie die gesamte Familie Forstner.

FOTOS: FAMILIE FORSTNER